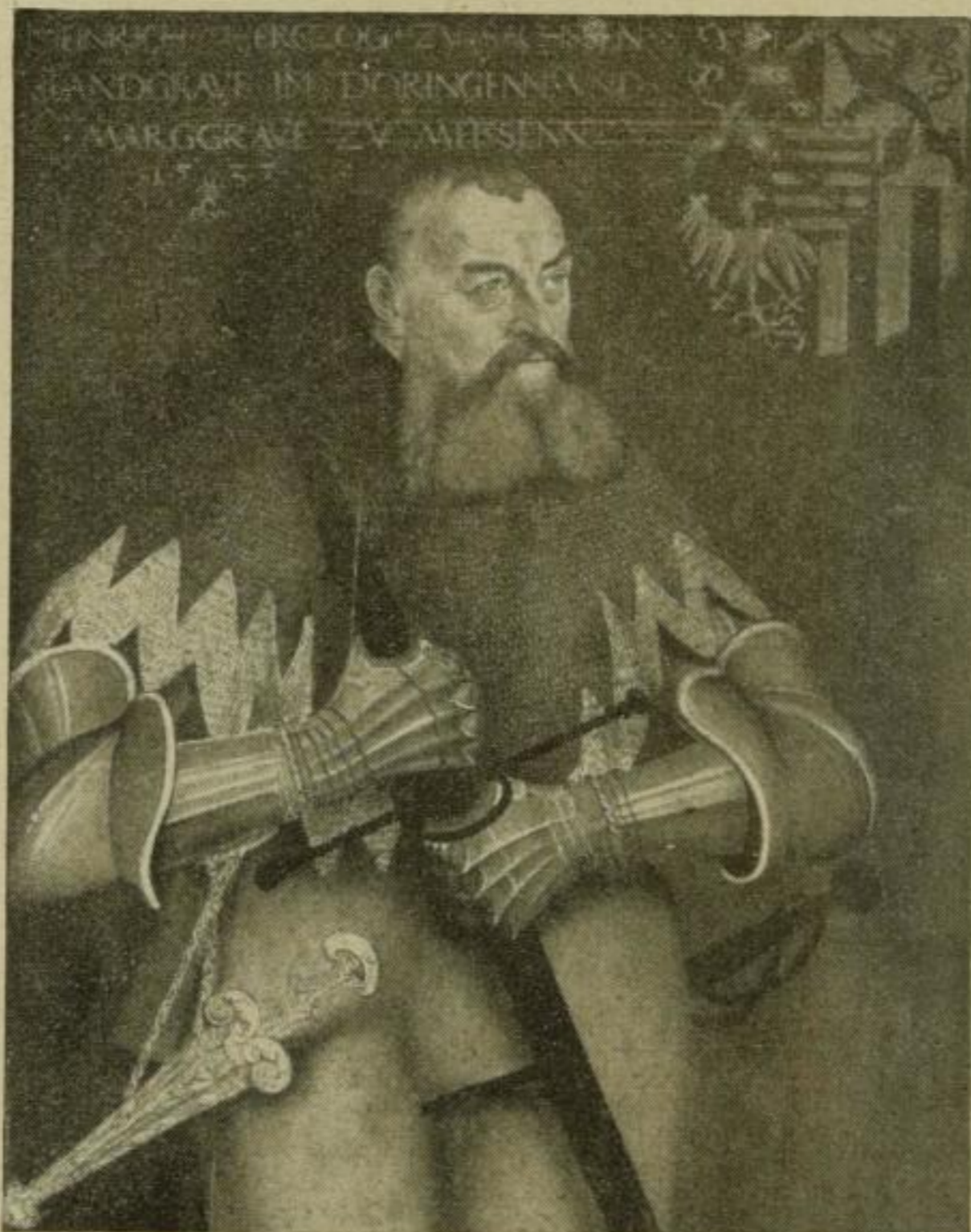


seinem aus Freiberg mitgebrachten Hofprediger v. Lindenau eine evangelische Trauer- und Trostpredigt halten. Am 21. April empfing er die Huldigung des Rates und der Bürgerschaft in Dresden und ließ in einem Dankgottesdienst am 23. April in seiner Schloßkapelle auch durch seinen Hofprediger die erste evang. Predigt in Dresden halten. Dieser Tag wurde darum bei seiner 200jährigen Wiederkehr am Sonntag Cantate 1739 in allen



*Herzog Heinrich der Fromme*

Dresdener Kirchen als der Reformationsjubeltag für Dresden festlich begangen. Dieser gewichtige Schritt des Herzogs war mit sehr verschiedenen Eindrücken auf die Bewohner von Dresden verbunden, wie in der Chronik berichtet wird: Die Mönche und Pfaffen entsetzten sich, die Hofkavaliere änderten alsbald ihre Glaubensfarben, die Unbefangenen erkannten Gottesfügung, die Finsterlinge sahen ein „Mit unserer Macht ist nichts getan“, der Adel und die katholische Geistlichkeit schrieen auf über Kirchenentweihung und Religionsverachtung; am stärksten erhob seine Stimme gegen diese Neuerung der Bischof von Meissen Johann, der aus Verdruß darüber seinen Wohnsitz sofort nach Stolpen verlegt und auch die Gebeine des heiligen